

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 45.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Donnerstag, den 16. April

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Verordnung.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau verordnet was folgt:

§ 1. Ziffer 3 des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905 erhält folgende Fassung:

„Die zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebpflanzungen bestimmten Wurzel- oder Blindreben sind vor der Einpflanzung durch einen amtlichen Sachverständigen in vorschriftsmäßiger Weise zu entseuchen. Die Entseuchung ist nicht erforderlich für Wurzelreben, die innerhalb derselben Weinbergspartelle oder aus einer unmittelbar angrenzenden und im Eigentum (oder Pacht oder Nutznießung) derselben Person stehenden Weinbergspartelle oder Rebschule verpflanzt werden.“

§ 2. An die Stelle der durch die Verordnung vom 8. April 1910 dem § 6 der Verordnung vom 16. August 1905 eingefügten Ziffer 4 tritt folgende Bestimmung:

„Das Verpflanzen von Wurzelreben aus einer innerhalb des geschlossenen Weinbergsgeländes liegenden Rebschule oder aus einer Weinbergspartelle in eine andere ist, sofern es sich nicht um eine unmittelbar angrenzende Partelle desselben Eigentümers (oder Pächters oder Nutznießers) handelt, verboten.“

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Cassel, den 7. April 1914.

Der Oberpräsident:
J. B.: gez. Dyeß.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. April. Der Reichskanzler ist heute morgen 7 Uhr 30 Min. nach Korfu abgereist. Der Reichskanzler wird sich auf seiner Reise einige Stunden in München aufhalten und

dabei dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling einen Besuch abstatten.

Braunschweig, 14. April. Das am 9. Mai zur Taufe des Erbprinzen hier eintreffende Kaiserpaar verläßt am 10. Mai abends Braunschweig, um direkt nach Elßaß-Lothringen zu reisen. Danach wird der Kaiser Wiesbaden besuchen.

Berlin, 11. April. Wie die „Statistische Korrespondenz“ mitteilt, wurden in Preußen im Jahre 1912 ermittelt: 1 222 168 Geburten, 672 228 Sterbefälle (einschließlich 35 925 Totgeburten), 328 340 Eheschließungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1 206 775 (einschließlich 35 860 Totgeburten), gestorben 656 011 Personen (mit den Totgeburten). Eheschließungen fanden 323 717 statt. Eine besonders auffällige Erscheinung der Jahre 1909 bis 1912 ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Ehefrequenz. Es ist also klar, daß die eheliche Fruchtbarkeit in einer nicht unerheblichen Abnahme begriffen ist.

Berlin, 14. April. In Südbanien herrscht zwar noch nicht völlige Ruhe, jedoch wird es zur Herbeiführung geordneter Verhältnisse hoffentlich der umfassenden militärischen Maßnahmen nicht mehr bedürfen, die die albanische Regierung mit der Bestellung von Waffen und anderem Kriegsmaterial vorzunehmen entschlossen sein soll. In der Gegend von Diklita sollen epirotische Soldaten Aufständische gemeinsam mit 350 regulären griechischen Soldaten zwei albanische Dörfer zerstört und Grausamkeiten verübt haben. Es wurde zum Schutze des bedrohten Gebietes ein stärkeres Gendarmerie-Kommando dorthin abgesandt. Abgesehen von diesem einen Falle soll in Südbanien jetzt Ruhe herrschen.

Straßburg, 11. April. Nach Blättermeldungen soll das Infanterieregiment Nr. 99 wieder nach Zabern verlegt werden. Die Rückkehr soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

München, 14. April. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist heute vormittag 9 Uhr in Vertretung des Kaisers in München eingetroffen, um den Besuch des bayerischen Königs paares im Juni 1913 am Wiener Hofe zu er-

widern. Die Stadt prangt in Festschmuck. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange eingefunden: Der König mit dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses, der Minister des Äußern Graf Hertling, die Spitzen der Behörden usw. Unter den Klängen der Hymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ fuhr um 9 Uhr der österreichische Hofzug in die Bahnhofshalle ein. Erzherzog Franz Ferdinand, in der Uniform seines bayerischen zweiten schweren Reiter-Regiments mit dem Bande des Hubertusordens, entstieg dem Zuge. Die Begrüßung zwischen ihm und dem Könige war sehr herzlich. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge, dem Abschieden der Ehrenkompanie und deren Vorbeimarsch folgte ein kurzer Cercle im Königssalon und sodann die Fahrt zur Residenz unter lebhaften Ovationen eines zahlreichen Publikums.

Korfu, 11. April. Der Kaiser verweilte heute vormittag und nachmittag bei den Ausgrabungen des Gorgotempels, ebenso der König und die Königin von Griechenland und vormittags auch die Kaiserin. Der Kaiser nahm das Frühstück auf der „Hohenzollern“ ein. Bei den Ausgrabungen wurden gefunden u. a.: Teile einer Wand der Cella, kleinere Teile einer Säule und große Stücke rotes Terracotta mit fortlaufenden Mustern von einer Sima, ferner ein gelber Ziegel mit der Inschrift „cani diou“, was vermutlich „dionysiu“ bedeuten soll, ferner ein anderer Ziegel mit der Inschrift „asolepiodora“. Prof. Doerpfeld begab sich heute am Bord des „Sleipner“ nach Kefali an der Nordwestküste der Insel, wo die Spuren einer prähistorischen Ansiedlung gefunden worden sind.

Korfu, 14. April. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Königin der Hellenen und deren Umgebungen nahmen am Sonntag, an dem Ostergottesdienst in der Schlosskapelle teil. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach der Stadt Korfu, wo er mit der königlichen Familie vor dem Stadtschloß der am Sonntage als dem griechischen Palmsonntag zu Ehren des heiligen Spiridion stattfindenden großen Prozession zusah, zu der die Bevölkerung der ganzen Insel zusammengeströmt war. Mittags fand im Achilleion Familientafel

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstede.

122]

(Nachdruck verboten.)

Da war sie schon wieder mit ihren Gedanken bei ihm, den sie doch aufgegeben und verlassen hatte. Ob er wohl einmal leidenschaftlich, sehnlich an sie gedacht hatte, wie sie an ihn? Ob er sie doch wohl wieder haben möchte, trotz aller ihrer Fehler und ihrer Unvernunft? Keine warf sich mit halbem Leibe über ihr Bett und schluchzte verzweiflungsvoll. Ob sie an Onkel Wolf schrieb und ihn um Verzeihung und Vermittlung bat? Sie wußte nicht einmal seine nähere Adresse und der Vater ihres Mannes, der ihr stets abgeneigt war, durfte von der ganzen Angelegenheit nichts erfahren. Nein, nein, sie mußte sich totschämen!

In der Nacht, als Irene schon längst von bitterlichem Schluchzen erweckt worden war, fühlte sie plötzlich ihre Hand von einer glühend heißen ergriffen, und eine halberstickte Stimme flüsterte:

„Ach, Irene — ich glaube, ich sterbe.“

„Meine, mein armes, liebes Kind“, — Fräulein Mainau war plötzlich ganz Güte und Erbarmen. Sie erhob sich, sie half der jungen Frau sich niederlegen und setzte sich neben sie.

„Was hast Du, Meine? Hast Du Schmerzen? Sage mir alles, damit ich weiß, wie ich Dir helfen kann.“

„Weh thut mir eigentlich nichts. Nur mein Kopf nach dem vielen Weinen, aber —“

„Aber? Keine —“, fragte sanft Fräulein Mainau und senkte die Stirn auf das blonde Haupt. Da schlangen sich zwei Arme um ihren Nacken, und die junge Frau flüsterte an ihrem Ohr:

„Aber Irene, ich habe solche furchtbare Sehnsucht nach Kurti und wenn ich ihn nicht wiedersehe, muß ich sterben, und Du sagst ja, er kann sich niemals wieder mit mir vertragen, weil ich zu abscheulich gewesen bin.“

„Meine arme, kleine Keine!“

„Nun kann ich ihn vor meinem Tode nicht noch einmal sehen und ihn um Verzeihung bitten! Niemals wird er wieder lieb und zärtlich zu mir sein —“

„Du mußt Dich nicht mit solchen Dingen quälen, Keine, Du hättest mit dem Grafen gewiß eine sehr glückliche Ehe geführt, wenn er nicht ohne Vermögen wäre. Auch das Leben in Lindenhof sagte Dir nicht zu. Wenn Dein Mann Offizier geblieben wäre, hättest Du ganz andere Lebensbedingungen kennen gelernt. Es hat eben alles so kommen sollen!“

„Irene, verspreche mir eins, wenn ich tot bin, sagst Du Kurti alles, alles! Daß ich immer gehofft habe, er würde kommen oder schreiben und wie schrecklich unglücklich ich ohne ihn gewesen bin.“

Um Fräulein Mainaus Lippen zog ein Lächeln, aber die Gräfin gewahrte es nicht. Ihr Jammer, ihre Sehnsucht erstickten sie fast. Sonst hätte die

kluge und gute Irene stets einen Rat gewußt, warum nur jetzt, nur jetzt nicht? Aber freilich, sie ahnte nicht, wie gut man jemand sein, wie man ihn vermessen kann.

„Weißt Du was, liebe Keine“, sagte Fräulein Mainau am andern Tage zu ihrem jungen Gast, „wie wäre es, wenn wir heute am Sonnabend einen kleinen Ausflug machten? Die Verzeihung würde uns beiden gut thun und am Sonntagabend sind wir wieder zurück.“

Keine weigerte sich anfangs, aber endlich stimmte sie zu. Irene schien sich auf die Fahrt zu freuen, da war es wohl ihre Pflicht, nachzugeben, trotzdem sie keinen Menschen sehen mochte, schon aus Furcht, irgend einem Bekannten zu begegnen. Scheu wich sie auf dem Bahnhof jedem einigermaßen anständig aussehenden Menschen aus, solange Irene die Fahrkarten besorgte und atmete auf, als sie endlich im Coupee saßen.

„Wohin fahren wir eigentlich?“ fragte Keine plötzlich, als mindestens zwei Stunden vergangen waren, und Irene noch immer nicht aus Aussteigen dachte.

„Das wirst Du sogleich erfahren, mein Herz.“

„Liebe Irene, Du führst mich doch nicht zu Bekannten von Dir? Verzeihe, ich kann in meiner jetzigen Stimmung mit keinem Menschen sprechen.“

„Beruhige Dich, Keine, Du sollst von Fremden unbehelligt bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

statt, an der der König und die Königin von Griechenland, die Prinzessinnen Helene und Irene, sowie Prinz Paul teilnahmen. Nachmittags wurde auf der „Hohenzollern“ in Gegenwart der Majestäten das übliche Eierfuchen (Orangensuchen) für die Mannschaften veranstaltet.

Rio de Janeiro, 13. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ hier eingetroffen. Präsident Hermes da Fonseca gibt ihnen zu Ehren ein Diner.

Rio de Janeiro, 14. April. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen machte gestern einen Ausflug nach dem Corcovadoberg. Es wurde von dem Generaldirektor der politischen und diplomatischen Angelegenheiten im Ministerium des Äußern Frederico Carvalho begleitet, der einen Unfall erlitt, wobei er eine Knieverletzung erlitt. Das Prinzenpaar besuchte den Germaniaclub und die deutsche Schule. Abends fand ein Bankett im Präsidentenpalast statt, auf welches ein glänzender Empfang folgte.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 15. April.** Das herrliche Osterwetter lockte Groß und Klein hinaus in Gottes freie Natur und herrschte überall eine reger Verkehr. Auch unsere Stadt und der Niederwald waren das Ziel zahlreicher Wanderer und allerorts begegnete man den Ausflüglern. Die Eisenbahnzüge waren stark benutzt und auch die Personenschiffahrt auf dem Rheine zeigte zum erstenmal nach der Winterpause wieder ein lebhaftes Gepräge. Man konnte mit den diesmaligen Osterfeiertagen also recht zufrieden sein.

* **Rüdesheim, 15. April.** Es war ein seltenes Fest, das am Ostermontag in der Familie Schrauter begangen wurde. Unser verehrter Mitbürger, Herr Johann Schrauter, konnte an diesem Tage seine 100jährige Geburtstagsfeier begehen und an diesem Freudentag nahm die ganze Gemeinde innigen Anteil. Trotz des hohen Alters erfreut sich der Jubilar noch vollkommener, körperlicher und geistiger Frische. Am Vorabend bewegte sich ein aus den hiesigen Vereinen zusammengesetzter Lampionszug durch die Straßen der Stadt nach dem Hause des Jubilars, wo an dessen Eingang unter einem grünen Laubgewinde die Inschrift 1814—1914 prangte. Nach dem Gesang „Das ist der Tag des Herrn“ durch die vereinigten Gesangsvereine unter Leitung des Herrn Lehrer Stahl, brachte Herr Stadtverordnete Louis Bruns dem verehrten Jubelgreis die Glück- und Segenswünsche der Vereine dar und feierte den Jubilar als den ältesten Zeugen einer großen entwicklungsreichen Zeit. Mit dem Wunsche, daß dem Jubilar noch ein gesegneter, langer Lebensabend beschieden sei, brachte er ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf denselben aus. Hierauf stattete Herr Johann Schrauter vom Fenster aus seinen Dank für die Ovation aus. Nach einem Musikstück, begaben sich die Vereine nach dem Saalbau Rölz zu einer Nachfeier, zu welcher sich auch der Jubelgreis eingefunden hatte. Als erster Gratulant war am ersten Feiertage der Ortsgeistliche Pfarrer Rohl erschienen, der dem Jubelgreise die Glückwünsche des Bischofs von Limburg übermittelte und als Geschenk des letzteren ein wertvolles religiöses Erbauungsbuch mit persönlicher Widmung überreichte. Der Kaiser ließ dem braven Alten eine herrliche Kaffeetasse aus der Königl. Porzellanfabrik mit seinem Bildnis durch den Landrat Geheimrat Wagner und die Stadt Rüdesheim durch den Bürgermeister Alberti einen silbernen Pokal, gefüllt mit Rüdesheimer, als Erinnerungszeichen übergeben. Der verhältnismäßig noch sehr rüstige Greis sprach dem edlen Tropfen herzlich zu, wie er überhaupt im Leben nie echtes Rüdesheimer Gewächs verachtete. Auch wir schließen uns den Gratulanten an, und wünschen, daß sich der Jubilar noch recht lange fester Gesundheit erfreuen möge. — Der Jubilar hat eine große Zeit miterlebt — nach allen Seiten hin. Es ist nicht uninteressant den Erzählungen des Hundertjährigen zu lauschen; seine Erinnerungen bilden ein interessantes Geschichtswerk; Krieg, Frieden, 1848er „Revolution“, Bruderkrieg 1866, Schaffung des Deutschen Reiches 1870/71, Nationaldenkmal und Kaiserbesuche in Rüdesheim, sind „politische“ Kapitel, über die der „alte Schrauter“ interessant zu plaudern versteht. Aber nicht nur dieser Entwicklung erinnert er sich — sondern auch der „Hungersnot“ in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Er ist lebendiger Zeuge des wirtschaftlichen Aufschwunges am Rhein; er erinnert sich noch ganz deutlich seiner ersten Schuljahre,

der Felsprengungen im Rheine bei Bingen und der ersten Dampferfahrt auf dem Rheine im Jahre 1828. — Herr Dgw. Heiderich hat verschiedene photographische Postkarten des Hundertjährigen angefertigt, welche auch in unserem Ladengeschäft erhältlich sind.

* **Rüdesheim, 15. April.** Am Ostermontag wurden in der evangelischen Kirche 5 Knaben und 8 Mädchen konfirmiert.

* **Rüdesheim, 15. April.** Wie verlautet, soll die Gleisverlegung vor unserer Stadt nach der Nordseite bestimmt zur Ausführung kommen.

* **Rüdesheim, 15. April.** Die neue Rheinbrücke zwischen Rüdesheim und Rempten ist im Bau bereits so weit fortgeschritten, daß die Brückengesellschaft zu Gustavsborg nun schon mit der Aufmontierung der Eisenkonstruktion über einzelne Pfeilern beginnen konnte. Gleichzeitig werden jetzt auch die Dammbauarbeiten am Lande mit aller Energie in Angriff genommen. Vorige Woche traf eine große Anzahl neu angeworbener italienischer Arbeiter auf der jenseitigen Baustelle ein, um die Erdarbeiten für den Dammbau hinter Saulsheim auszuführen. So wird gleichzeitig mit dem beschleunigten Brückenbau auch an dem Bau des Bahngleises für die neue strategische Bahn gearbeitet, indes die gewaltigen Strompfeiler sich von Tag zu Tag mehr aus dem Strome erheben. Statt der anfangs vorgesehenen 6 Strompfeiler werden 7 aufgeführt, da sich die Spannung der beiden der Jung'schen An zunächst stehenden Pfeiler als zu weit erwies, so daß ein neuer Strompfeiler eingeschoben wurde. Auf der linken Stromhälfte sind die von der Firma Grün u. Bülfinger übernommenen Pfeilerbauten etwas weiter vorgeschritten, als auf der rechten Rheinseite, wo die Firma Holzmann mit bedeutend schwierigeren und deshalb ungünstigeren Bodenverhältnissen auf der Sohle des Stromes zu rechnen hatte. Immerhin geht das allgemeine Urteil der Fachleute dahin, daß gerade dieser Brückenbau in seinem ganzen bisherigen Verlauf als ein Beispiel der höchsten Leistungsfähigkeit deutscher Bautechnik anzusehen ist. Die Arbeiten nahmen den ganzen Winter hindurch mit Ausnahme von ca. 14 Tagen Unterbrechung wegen Eisgangs und Hochwasser ihren ungehinderten Fortgang. Gegenwärtig arbeiten über 300 Mann an dem Bau. Einen fesselnden Anblick bietet die auf gewaltigem Holzgerüst erbaute Hochbahn, die von der Mitte des Stromes nach den Pfeilern führt und den über dem Strombett aus Rheinkies und Zement hergestellten Eisenbeton nach den Pfeilern verbringt, das neben den aus der Eisfelle kommenden Lavasteinen das Material für die Pfeiler bildet.

* **Rüdesheim, 15. April.** Das am Sonntag, den 5. und Freitag, den 10. April hier stattgefundene Pokal-Wettspiel des „Sportvereins Rüdesheim a. Rh. 1910“ verlief in glänzender Weise. Mittags um 1/12 Uhr wurden die Vereine durch die Trommlerkorps des Rath. Gesellenvereins sowie der hiesigen Volksschule, welche in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurden, zum Sportplatz gebracht. Punkt 12 Uhr begannen die äußerst spannenden Spiele der Klasse A., zu welcher 6 Vereine erschienen waren und hatten dieselben folgendes Resultat: 1. Preis und Pokal: F.-C. Geisenheim 1908 erste Mannschaft mit 3 Siegen; 2. Preis: F.-C. „Riders“ Mainz mit 2 Siegen; 3. Preis: F.-C. Münster a. St. mit einem Sieg. Darauf erfolgte das Wettlaufen. Einen ersten Preis und Medaille erhielten: Toni Blattersbach, „Sportverein Rüdesheim 1910“, Frz. Heinrich, F.-C. Erbach; den 2. Preis Adam Jech, Rath. Gesellen-Verein Rüdesheim; 3. Preis Chr. Bender, F.-C. Erbach; 4. Preis Wilh. Herrmann, „Sportverein Rüdesheim 1910“; 5. Preis P. Seydewer, Jugendverein „Besalia“. Um 2 Uhr nahmen die Spiele der Klasse B. ihren Anfang, wobei sich 20 Vereine beteiligten. Resultate davon sind: 1. Preis und Pokal F.-C. Kastel 1912; 2. Preis F.-C. Eibingen 1913; 3. Preis „Besalia“ Oberwesel; 4. Preis Rath. Gesellen-Verein Rüdesheim. Weitere Preise erhielten: F.-C. Geisenheim zweite Mannschaft, Sportverein Mittelheim, Sportklub Mainz, F.-C. 1895 Bingen, F.-C. „Phönix“ Mainz und F.-C. Erbach 1913. Die Preisverteilung erfolgte abends im Vereinslokal Saalbau „Rölz“ durch den 1. Vorsitzenden Herrn Louis Rölz, worauf das Mitglied Herr Heinrich Hendorf ein dreifaches Hoch auf den edlen Förderer des Sports, Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. ausbrachte. In gemüthlicher Unterhaltung verfloßen die Stunden sehr rasch und man schied in dem Bewußtsein, das erste Spielfest in schönster Weise begangen zu haben.

* **Rüdesheim, 15. April.** Auf dem Wege zwischen hier und Almannshausen ist ein Mann in den Rhein gestürzt. Der Kapitän des Dampfers

„Rhein“, der dies sah, ließ einen Kahn zu Wasser und den in dem Strom in Lebensgefahr schwebenden Touristen herausholen.

* **Rüdesheim, 15. April.** Am Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, findet in Lorch a. Rh. im „Arnsteiner Hof“ die Frühjahrsversammlung des 14. Bezirksvereins nassauischer Land- und Forstwirte statt, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Die Tagesordnung ist folgende:

1. Schädlingsbekämpfung im Weinbau.
2. Statsberatung.
3. Wahl von 9 Abgeordneten und Stellvertreter.
4. Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden.
5. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

* **Rüdesheim, 15. April.** Die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 8. April 1910, wonach das Verpflanzen von Wurzelreben (Eingelern, Absenkern, Korbreben) in reblausverseuchten oder als solche bezeichneten Gemarkungen innerhalb derselben Parzelle verboten war, ist aufgehoben. Nach der neuen Verordnung ist es gestattet, innerhalb derselben Weinbergparzelle oder aus einer unmittelbar angrenzenden und in Eigentum (oder Pacht) derselben Person stehenden Weinbergparzelle Wurzelreben zu verpflanzen. Die Desinfektion ist in diesem Falle nicht erforderlich. Bestehen bleibt das Verbot der Verpflanzung von Wurzelreben aus einer innerhalb des geschlossenen Weinberggeländes liegenden Rebschule oder aus einer nicht angrenzenden Parzelle in eine andere. In letzterem Falle müssen die Wurzelreben aus nicht verseuchten Gemarkungen innerhalb desselben Weinbaubezirks desinfiziert sein. Näheres durch die Verordnung in heutiger Nummer.

* **Rüdesheim, 15. April.** (Postalisches.) Die Zahlkartenformulare für Einzahlungen im Postsparkassenverkehr können vom 1. Juli ab, auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Den Druckereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, da eine Aenderung des jetzigen Formulars bevorsteht. Auch die braunen Nachnahmeformulare und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, die schon jetzt von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen, werden geändert werden. Von der Herstellung oder Beschaffung größerer Vorräte an solchen Formularen ist daher zweckmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Musterformulare herausgeben, die alsdann von den Postämtern und Postanstalten bezogen werden können.

Marienthal, 14. April. Am Montag nach weißen Sonntag findet in hiesiger Wallfahrtskirche um 10 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt statt.

Bingen, 13. April. In seinem Auto fuhr Herr Theodor Soherr von hier mit den zwei Söhnen des Herrn Georg Soherr aus Bingen nach Köln. Unterwegs mußte der Chauffeur am Wagen etwas nachsehen und ist dabei wohl der Flamme zu nahe gekommen. Das Benzin explodierte und kurz darauf stand der ganze Wagen in Flammen. Beim Versuche, aus dem Wagen zu springen, brach sich Herr Theodor Soherr ein Bein und nur der Geistesgegenwart eines der Knaben ist es zu danken, daß er nicht verbrannte. Der Chauffeur erlitt schwere Brandwunden an den Händen.

Bingerbrück, 13. April. Der aus Straßburg stammende Heizer Engel wurde auf dem hiesigen Bahnhof von seiner Lokomotive erfasst und gegen die Wand geklemmt. Er erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er innerhalb einer Stunde starb. Der Heizer war mit dem Delen der Maschine beschäftigt und veranlaßte den Lokomotivführer, die Maschine vorfahren zu lassen. Dabei wurde er vom Trittbrett erfasst und gegen die Wand geklemmt.

Bingerbrück, 14. April. Seit gestern tagt der Rheinische Lehrerverein in unsern Mauern. Gestern fand ein großes von Herrn Brandt-Caspari, Direktor des Konservatorium zu Bad Kreuznach, geleitetes Kirchenkonzert statt. Heute hatte der Verband eine Vertreterversammlung. Die sich auf etwa 300 Personen belaufende Vertreterzahl des 5500 Mitglieder zählenden Verbandes hatte eine längere Sitzung in der innere Verbandsangelegenheiten ausgiebig behandelt wurden. Am Nachmittage wurde in Stromberg die Grundsteinlegung zu dem Rheinischen Lehrerverein vorgenommen. Dieser Bau ist für erholungsbedürftige Lehrer bestimmt und aus den durch freiwillige Beiträge, Schenkungen und einer Lotterie zusammengebrachten Beträgen vorgesehen. Der Bau wird durch den Kreisbaumeister Damm-Kreuznach geleitet, von der Stadt Stromberg errichtet. Für Errichtung

und Betrieb des Lehrerseminars soll eine Gesellschaft m. b. H. gegründet werden, bei der sich der Lehrerverband mit einer Stammeinlage von 150 000 Mk. beteiligt.

Bingerbrück, 14. April. Der Leiter des Baues des Bismarck-National-Denkmals, Herr Architekt Schlapp, hat nun die einzelnen Hauptpunkte des Denkmalplatzes abgemessen und mit Merkzeichen versehen lassen. Nach den jetzigen Abmessungen liegt ungefähr 15 Meter von der südlichen Ecke des jetzigen Aussichtsturmes entfernt der Mittelpunkt des von 12 Seiten begrenzten gigantischen Kuppelbaues, dessen Durchmesser rund 48 Meter beträgt. Die Mittellinie der neuen Denkmalanlage neigt sich gegen die des jetzigen Aussichtstempels, etwas mehr nach Süden mit der Hauptfront nach Osten gerichtet, während nach der Westseite der Endpunkt der ganzen Anlage nahe dem Fichtenwäldchen zu liegen kommt. Die Vorterrasse des Kuppelbaues dürfte mit ihrer großen Ausdehnung den ganzen vorgelagerten Steinbruch verschwinden lassen, so daß tatsächlich wenige Meter vom Waldweg (nach Forsthaus Heilig Kreuz) entfernt der Anfang des Mauerwerks, welches terrassenförmig emporsteigt, beginnen wird. Der Kuppelbau wird von der jetzigen Bodenhöhe etwa 45 Meter emporsteigen. Der an den Kuppelbau sich anschließende Festhof hat eine Länge von 100 Meter bei einer Breite von 68 Metern.

Aus dem Rheingau, 14. April. In den Weinbergen haben die jüngsten warmen Tage sichtbar gewirkt. An den Spalieren entwickeln die Reben das erste Grün und in den Weinbergen schwellen die Knospen an. Die Frühjahrsarbeiten am Stock sind trotz der vielen Unterbrechungen so weit gefördert, als sie dem Vegetationsstand entsprechen. Es ist alles fertig bis zum Gerten und auch damit ist bereits der Anfang gemacht. Es wird eben jede trockene Stunde ausgenutzt, die Arbeiten lassen sich zur Zeit nicht mehr verschieben. — Das Verkaufsgeschäft war bisher sehr ruhig. Für die noch lagernden Zwölfer zeigt sich etwas mehr Interesse, aber zu Abschlüssen ist es noch nicht gekommen. Dagegen war der Kleinverkauf während der letzten zwei Wochen recht lebhaft und verursachte etwas regsamem Verkehr, ein Zeichen, daß zu den hohen Tagen doch noch immer der Wein der Festtrunk ist.

Wiesbaden, 13. April. Die weitere Industrialisierung des Rheingaus befürwortet die hiesige Handelskammer; in ihrem Jahresbericht schreibt sie: Der Gang des Geschäfts in Manufakturen war im Rheingau im Jahre 1913 ein schleppender, der Umsatz ein bedeutend vermind-

ter und der Ertrag demnach ein wesentlich niedriger als im abgelaufenen Jahre. Ganz besonders fällt es auf, daß die Kaufkraft im Mittelstand bedeutend nachgelassen hat und der Umsatz immer mehr den Verkauf geringerer Ware enthält. Die Weinbau treibende Bevölkerung hängt ganz allein von der Weinernte ab und unter dem jahrelangen Mißerfolg hat auch das Geschäft sehr zu leiden. Ganz erschreckend hat sich während dieser Zeit das Borgunwesen entwickelt, denn der größte Teil der Käufer beansprucht Kredit von Herbst zu Herbst und der Kaufmann, der dies nicht mitmachen kann, ist übel dran. Zu wünschen und zu erstreben wäre es, wenn neben dem Weinbau Niederlassungen für die Industrie geschaffen würden. Ein wirtschaftlicher Aufschwung im Rheinland kann nur durch die Ausdehnung der Industrie möglich werden. Bei dem einseitigen Betrieb des Weinbaues kann der Rheingau noch schlimmeren Zeiten entgegengehen.

Dohheim, 14. April. Ein Zusammenstoß zwischen Wildjägern und einem Jagdbeamten spielte sich am zweiten Osterfeiertage im Wiesbadener Stadtwald bei Dohheim ab. Von dem zuständigen Jagdbeamten war am Samstag dort ein in einer Schlinge gefangener Rehbock gefunden worden, und zwei Beamten pakteten an Ort und Stelle auf, um den Lärer abzufangen. Am zweiten Feiertag vormittags fand sich auch der Schlingensteller ein, um seine Beute abzuholen. Als er die Beamten erblickte, floh der Mann, der Maurer Wilhelm Schütz aus Dohheim. Einer der Beamten verfolgte ihn durch ein Dickicht, wobei sich infolge eines unglücklichen Zufalls das Gewehr des Försters entlud und einige Schrote den Schütz im Rücken und an der Hand verletzten. Der Forstbeamte trug Sorge, daß dem Verletzten ärztliche Hilfe zuteil wurde, worauf man ihn ins Paulinenstift brachte.

Stromberg (Hunsrück), 13. April. Am Sonntag, den 12. mittags wurde die hiesige Einwohnerschaft durch den Feueralarm in Aufregung versetzt. Auf dem ausgedehnten Gebäudekomplex des Landwirts Valerius war auf dem Boden eines Nießhalses Feuer ausgebrochen, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit zu einem Großfeuer entwickelte. Ein Gebäude nach dem andern wurde von dem entfesselten Element, gegen das die sofort in Tätigkeit getretenen Feuerwehr fast machtlos war, ergriffen. Die Wehr mußte sich darauf beschränken aus den Gebäuden zu retten was zu retten war, ferner konnte sich die auf dem gleichen Grundstück stehende Schmiede und Wagnerei der Gebr. Mohr vor dem Feuer schützen. Dieses sind aber auch die einzigen Gebäude die unter dem Feuer

nicht gelitten haben, während alle anderen Wohnhäuser, Ställe und Schuppen bis auf die Grundmauern eingestürzt wurden. Die Eindämmungsarbeiten, sowie das Aufräumen beschäftigte die Feuerwehr bis zum Montag Nachmittags. Das Vieh aus den Ställen konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte verbrannt. Der Schaden ist sehr groß und soll nur zum Teil durch Versicherungen gedeckt sein. So soll der Maschinenschuppen, der ebenfalls niedergebrannt ist, und die sich in diesem befindlichen Maschinen nicht versichert sein.

Neuwied, 14. April. Der Regisseur und Charakterkomiker Fritz Fischer-Schlotthauer vom Mainzer Stadttheater war dieser Tage an den Hof zu Neuwied berufen worden, um einen Rezitationsabend zu veranstalten. Das geschah anlässlich des Besuches mehrerer kaiserlicher Herrschaften, darunter des Königs paares von Württemberg. Herrn Schlotthauer wurde vom Hofmarschallamt schriftlich die Anerkennung der hohen Herrschaften ausgesprochen.

Leipzig, 14. April. Ein schwerer Unfall hat sich im Zirkus Sarrazani zugetragen, der gegenwärtig hier gastiert. Als der Direktor Storch-Sarrazani seine dressierten Pferde vorführte, stürzte plötzlich das Pferd Rumpitz und begrub den Direktor unter sich. Ihm wurde das linke Bein dreimal gebrochen und außerdem der Gesäßknochen zerplittert. Sein Befinden während des heutigen Tages war unbefriedigend.

Halle, 14. April. Vier Konfirmandinnen wurden beim Bootfahren auf der Saale von der Strömung über das Trothaer Wehr gerissen; das Boot schlug um und drei der jungen Mädchen ertranken.

New-York, 13. April. Die vier Mörder des Spielhöllebesizers Rosenthal (dessen Ermordung bekanntlich von dem Polizeileutnant Becker angeklagt wurde, dem in seiner Sache kürzlich eine neue Verhandlung zugestanden wurde) sind heute früh um 6 Uhr in Sing-Sing mit einem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Alle beteuerten ihre Schuldlosigkeit, wenigstens soweit die tatsächliche Ermordung in Betracht kam; nur Seiden-schneider machte Angaben aus denen hervorging, daß er am Komplott gegen Rosenthal beteiligt war. Die Delinquenten, die vollständig gebrochen waren, hatten seit gestern Nachmittags beständig gebetet. Die Vorgänge bei der Hinrichtung selbst waren derart, daß ein Zuschauer ohnmächtig wurde.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Saft-Rollschinken

gedämpft, zart und fein
à Pfd. 1.80 Mk.

Kern-Rollschinken

roh, mild und zart
à Pfd. 1.60 Mk.

im Ausschnitt empfiehlt

G. Bröck jr., Rüdelsheim,
Weberstraße 6.

Ein Stück

1912er Burgunder

(Rüdelsheimer) zu verkaufen bei
Heinrich Dieck Wwe., Römer-
platz, Rüdelsheim bei Bingen.

**Betten, Kleiderschränke,
Kommoden, Sophas,
Tische, Stühle, Spiegel usw.**
billigst abzugeben.

Näheres Rheinstraße Nr. 8.

Gesucht

Eine Wasch- und Putzfrau.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein größeres

möbl. Zimmer

mit Kost sofort gesucht. Angebote
unter B. an die Exped. ds. Bl. zu
richten.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Ingenieur- u. Werkst.-Abteilg. für
allgem. und landw. Maschinenbau.
Elektrot., 4. sem. Hoch- u. Tiefbauzule.
Dir. Prof. Guppert

Zur Kommunion



Dies Zeichen bürgt für die Güte der Uhr.

Sie wünschen eine präzise gehende Uhr
in einfach oder edler
ausgestatteten Gehäuse — eine Uhr ganz nach Ihrem Geschmack.

Verlangen Sie illustrierte Broschüre
„Taschenuhren von heute“.

Alleinige Niederlage der **Alliance Horlogère**
Biel Genf

Adam Friedrich Schaefer

Gold- und Silberwaren

Uhrmacher, Juwelier

Bingen, Kapuzinerstrasse 7.

Gegründet 1695.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Auf die Straße

führt viele Menschen die tägliche
Berufsarbeit. Von der Straße
bringen Sie die Erleichterung heim, die
Ihnen so lästig ist. Die Berufs-
arbeit auf der Straße erfordert ein
Vorbeugungs- u. Linderungsmittel
für Heiserkeit, Katarrh und Husten,
und das sind die altbekannten
Wybert-Tabletten, die in allen
Apotheken pro Schachtel 1 Mk. kosten.



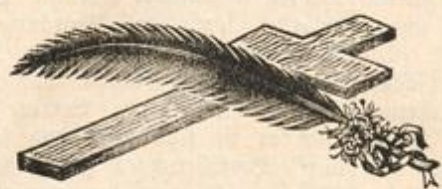
Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
samtweich. Tube 50 Pfg. bei

Germania-Apothek; A. Hartenbach
und August Laut.



Spiellarten
empfiehlt **A. Meier**



Danksagung.

Allen denen, welche bei dem Hinscheiden und bei der Ruhestattung meiner lieben Schwester

Klara

so innigen Anteil genommen, sage ich herzlichen Dank, ganz besonders dem Verein der Ehrenwache und den Kranz- und Blumenspendern.

Rüdesheim, den 14. April 1914.

Chlotilde Schunk



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Sophie

sagen wir Allen, besonders den Barmherzigen Schwestern, der Ehrenwache, dem Marienverein, den Altersgenossen, sowie den Kranz- und Blumenspendern unseren innigen Dank.

Rüdesheim, den 14. April 1914.

Familie Heinrich Morr.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Rustin.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Der Präparand Die Landwirtschafts-

D. Abiturienten-Exam. Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule

Der Einj.-Freiwillige Das Konservatorium Die landwirtschaftl.

Die Handelsschule Der geb. Kaufmann Fachschule

Das Lyzeum

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.—

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen

keine Vorkenntnisse voraus und

haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher

Lehranstalten vollständig zu er-

setzen, den Schülern

2. eine umfassende, gediegene Bildung,

besonders die durch den Schul-

unterricht zu erwerbend. Kennt-

nisse zu verschaffen, und

3. in vortrefflicher Weise auf Examen

vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-

prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 4. Mai 1914.

Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz.

Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

In teurer Zeit

leisten



MAGGI[®] Suppen

mit dem
Kreuzstern



vorzügliche Dienste.

Sie schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftig, wie die besten hausgemachten Fleischbrühsuppen. Ein Würfel für 2—3 Teller kostet nur 10 Pfg.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI[®] Suppen.**

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Unter-Tertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten. Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler, vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April, vormittags 8 Uhr.

H. Masberg.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 57/58 Telefon 256

Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch. Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

IVO PUHONNÝ.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich **nicht**, wenn Sie **statt Butter**

Dr. Schlinck's Palmona,

die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken

• — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Weisse und farbige

Herren-Hemden

nach Mass

tadellos sitzend — nur eigener Fabrikation.

Friedr. Lodde

Wäschefabrik

Bingen a. Rh.

Schmittstrasse 44